

Macrons nützt seinen TV-Auftritt nach dem Brand von Notre Dame für eine Warnung vor den „Gelbwesten“, ohne sie zu nennen.

„Ich wünsche, dass wir Notre Dame in fünf Jahren wiedererrichten“, erklärte Emmanuel Macron bei einer knappen TV-Ansprache am Dienstag-Abend. Die Franzosen müssten aber wieder „zusammenfinden“, mahnte der Staatschef: „Wir müssen den Faden unseres nationalen Projekts wiederfinden, das uns einigt“.

Die Rede richtete sich indirekt gegen die seit fünf Monaten anhaltende Aufstandsbewegung der „Gelbwesten“, die auch nächsten Samstag wieder durch etliche Städte marschieren wollen. „Was uns unzerstörbar erscheint, ist zerbrechlich“, warnte Macron mit Blickrichtung auf Demokratie und staatliche Stabilität, die der Präsident durch die „Gelbwesten“ gefährdet sieht. Ihnen stellte er den Zusammenhalt aller – „Feuerwehrleute aus allen Landesteilen, Polizisten, Sanitäter“ – angesichts des Brands entgegen. Nun würde „jeder auf seinem Platz, Reiche und weniger Reiche“ zum Wiederaufbau beitragen.

Ursprünglich hätte Macron am Montag-Abend in einer TV-Rede seine Schlussfolgerung aus dem zweimonatigen „Grand débat“ präsentieren sollen, er sagte aber nach Ausbruch des Brands von Notre Dame seinen Auftritt kurzfristig ab.

Die landesweiten Bürger-Diskussionen des „Grand Débat“ hatte der Staatschef angestoßen, um den „Gelbwesten“ entgegen zu wirken. Nach anfänglichen Erfolgen und breitem Interesse war aber eine gewisse Ermüdung in der Öffentlichkeit spürbar geworden. Macron Erklärungskünste in den Debatten beeindruckten, allerdings wurde Kritik daran laut, dass er diese, per TV live übertragenen Diskussionen, vor allem mit Lokalpolitikern, für politische Eigenwerbung nützte. Insgesamt beteiligten sich an den Bürgerdiskussionen nur sehr wenige Niedrigverdiener, die laut Umfragen weiterhin überwiegend Sympathie für die „Gelbwesten“ äußern. Außerdem wurden Vorwürfe laut, wonach die im Internet übermittelten Beiträge und Vorschläge der Bürger von den Organisatoren des „Grand Débats“ im Sinne der Anliegen der Regierung ausgewertet und interpretiert wurden.

Macron scheint jetzt allerdings doch mit ziemlich einschneidenden Ankündigungen aufwarten zu wollen. Laut Enthüllungen des Radiosenders „France Info“ plane Macron die Abschaffung der ENA („Ecole nationale d’Administration“), der viel kritisierte Kaderschmiede der französischen Spitzenbeamten. Außerdem würde der Präsident eine Senkung der Einkommenssteuern namentlich für die schlechter situierten Teile der Mittelschichten vorbereiten sowie die Wiederherstellung der laufenden Anpassung der Renten an die Erhöhung der Lebenshaltungskosten.

Danny Leder, Paris